DER RUF DES SOUTHERN OCEAN

Dem Hamburgischen Verein Seefahrt (HVS) steht ein spannendes Jahr bevor. Das Flaggschiff des Vereins wird am prestigeträchtigen Rolex Sydney-Hobart Race teilnehmen, danach machen sich Schiff und Crew auf ihrer Route durch den Southern Ocean auf nach Südamerika. Ihr Ziel: Rio – als Botschafterin Hamburgs für die olympischen Spiele 2016.

TEXT _ *Sandra-Valeska Bruhns* **FOTOS** _ *Tim Wright*

Das Flaggschiff des HVS, die signalrote *Haspa Hamburg*. Auf ihr wird eine junge Crew erstmals in der Vereinsgeschichte am legendären Rolex Sidney-Hobart Race teilnehmen.

Es liegt in der Tradition des großen Hamburger Ausbildungsvereins HVS – der in beständiger Konkurrenz zu der ähnlich strukturierten Segelkameradschaft Wappen von Bremen (SKWB) steht – immer wieder neue Routen zu wagen, neue Reiseziele anzupeilen und vor allem die vereinseigenen Schiffe auf lange Touren zu schicken. Wer Mitglied in der Gruppe der aktiven Segler des 1903 von Albert Ballin gegründeten Vereins, der Segelgruppe Störtebeker, ist, gibt sich nicht damit zufrieden, jedes Jahr die gleichen Regatten auf Elbe, Nord- und Ostsee zu bestreiten. Auch wenn der Ausbildungscharakter des Vereins, dessen Ziel es ist, junge Leute an das Hochseesegeln heranzuführen und sie zu patenten Seglern auszubilden, immer im Vordergrund steht, geht es auch darum, den altgedienten Mitgliedern, von denen viele mit zunehmender Erfahrung und Ausbildung in den Rang eines Skippers aufrücken, mit neuen Routen und Zielen weiterhin ein attraktives Segelumfeld zu bieten.

Dieses Jahr wird erstmals ein Schiff des HVS an dem traditionsreichen, aufgrund der Stürme in der Bass Strait berüchtigten Yachtrennen von Sydney ins tasmanische Hobart teilnehmen, das jährlich am zweiten Weihnachtsfeiertag, Boxing Day in Australien, gestartet wird. Unter dem Kommando des jungen Skippers Johann Schulz (29), der seit über 15 Jahren an Bord der HVS-Schiffe Segeln buchstäblich von der Pike auf lernte, wird eine junge, gemischte Crew sich zusammen der Herausforderung stellen. Johann Schulz zur Seite steht als Wachführer der mit 30 Jahren nur unwesentlich ältere Philipp Koller, wie sein Skipper auch er von Beruf Nautiker. Zwei Männer, bei denen die Liebe und Passion zum Segeln entscheidend für den Berufsweg war. Beide fahren für die Reedereien, bei denen sie angestellt sind, zur See, der eine für Hapag-Lloyd (deren Direktor einst den HVS gründete), der andere für die Reederei Hamburg-Süd, die zugleich als Sponsor der Reise auftritt.

„Durch die Unterstützung von Hamburg Süd können wir das Projekt nicht nur offiziell Hamburg-Süd Southern Ocean Challenge nennen, sondern vor allem auf Manpower und Logistik von der großen Reederei vertrauen", erklärt Wibke Borrmann, Pressesprecherin des Vereins und selbst eine der wenigen weiblichen Skipperinnen des HVS. „Zudem haben wir fünf Segler, die sich auf den einzelnen Etappen mit dem Job des Bootsmannes, der für alle technischen Details an Bord verantwortlich ist, abwechseln."

Doch bis die Yacht am 26. Dezember zusammen mit zahlreichen anderen, zum Teil von internationalen Topsyndikaten gesegelten High-Tech Yachten vor der beeindruckenden Kulisse Sydneys über die Startlinie geht, gilt es noch einiges vorzubereiten und vor allem das Schiff komplett für die weite Reise auszustatten. Vor dem Transport als sehr groß geratene Decksfracht geht die Yacht in Glückstadt

Dia *Haspa Hamburg*, von Judel/ Vrolijk gezeichnet und in Neuseeland gebaut, vereint die Merkmale einer modernen Rennyacht mit den Anforderungen eines Ausbildungsvereins. Bei den Reisen und Regatten steht die Sicherheit der oft jungen Crew immer an erster Stelle.

an der Elbe in die Werft, parallel gilt es den Container, der das Schiff auf einigen Stationen der Reise begleiten wird, mit allen nötigen Ausrüstungsgegenständen zu beladen. „Für das Mittelstreckenrennen im Dezember brauchen wir deutlich weniger an Bord als für den nach einem Zwischenstopp in Auckland rund fünfwöchigen Törn über den Southern Ocean bis nach Südamerika", erläutert Wibke Borrmann. „Dieses lange Seestück übernehmen fünf seit Jahrzehnten eng miteinander befreundete Segler, die sich sehr darauf freuen, wochenlang nur mit sich, der Crew, dem Schiff und der See alleine zu sein." Auf dieser Route, die im argentinischen Ushuaia endet, wird es empfindlich kalt werden, die Segler werden zahlreiche Eisberge sichten und hoffen auch, den einen oder anderen Wal – in sicherer Entfernung zum Schiffsrumpf – in seiner natürlichen Umgebung beobachten zu können.

Bei der Vorbereitung dieses Teilstücks der Reise können die Hamburger Segler auf den Rat eines ihrer prominentesten Mitglieder vertrauen. Boris Herrmann, selbst im Rahmen des Portimao Global Ocean Race um die Welt gesegelt und inzwischen ein international gefragter Hochseesegler, berät seinen Verein bei der Auswahl der richtigen Route und Interpretation der Wetterdaten. „Wenn die Crew Kap Hoorn gerundet hat, können wir ein neues Kapitel in der dann 113-jährigen Geschichte des HVS aufschlagen", sagt Wibke Borrmann. „Zum ersten Mal hat eine Yacht des Vereins dann das berüchtigte Kap, hoffentlich nicht bei Sturm, gerundet."

Von Ushuaia aus wird die knallrote *Haspa Hamburg* in mehreren Etappen an der südamerikanischen Westküste entlang bis nach Rio segeln. Dort, in der großen Bucht mit Blick auf Zuckerhut und Corcovado, soll die Yacht dann während der olympischen Spiele vor Anker liegen und als „hospitality boat" die Stadt Hamburg vertreten, die sich um die Ausscheidung der olympischen Spiele 2024 bewirbt. „Für den Rückweg über den Atlantik ist es uns gelungen in Kooperation mit dem SC Rhe, der die Wettfahrtleitung übernimmt, noch die Regatta Rio-Horta zu veranstalten", sagt Wibke Borrmann. „Die Regatta führt von Rio de Janeiro nach Horta auf den Azoren, unser größter Konkurrent wird die *Wappen von Bremen* sein, die bereits jetzt gemeldet hat." Da ist sie wieder, die ewige Rivalität zwischen den beiden norddeutschen Stadtstaaten Hamburg und Bremen. Damit das Rennen spannend wird, haben die Vorstände entschieden im Rahmen der Regatta wieder die begehrte Ansgarkette auszuschreiben, die dem siegreiche Verein dann beim Bremer Hochseeseglerabend im November 2016 überreicht wird. Zu diesem Zeitpunkt steht die *Haspa Hamburg* dann wieder in der Glückstädter Werfthalle, um sich von ihrem großen Abenteuer im Südpolarmeer zu erholen.

ZEITPLAN DER SOUTHERN OCEAN CHALLENGE

- *Oktober 2015: Verladung der Haspa Hamburg gen Sydney*
- *2. Weihnachtstag 2015: Start zum ca. 600 Seemeilen langen Rolex Sydney-Hobart-Race*
- *Anfang Januar 2016: Start der Überführung gen Ushuaia (Argentinien) über Neuseeland und Rundung des Kap Hoorn*
- *Ab Ende März 2016: Überführung des Schiffes entlang der südamerikanischen Küste gen Rio de Janeiro (Brasilien) mit Ziel Olympische Sommerspiele (5. bis 20. August 2016)*
- *Ende August 2016: Start der Regatta Rio-Horta (Azoren)*
- *Ende September 2016: Start von den Azoren gen Helgoland und Hamburg*

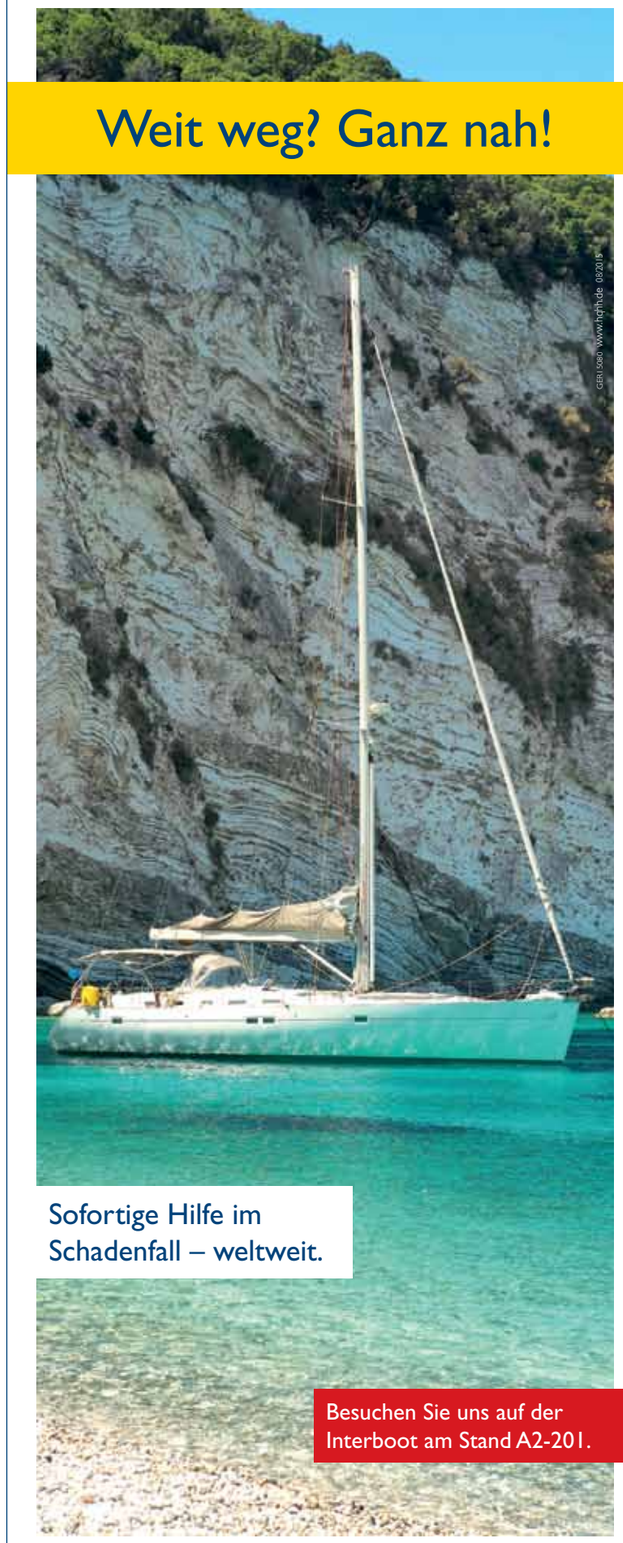
HASPA HAMBURG - GER 6300

Die Haspa Hamburg ist das Flaggschiff des Hamburgischen Verein Seefahrt und die 14. Yacht des Vereins, die den Namen „Hamburg" trägt. Sie wurde von dem renommierten Designbüro Judl/Vrolijk 2009 nach Vorgaben des Vereins gezeichnet und anschließend bei Hakes Marine in Neuseeland gebaut, Taufe war im Frühsommer 2010 in Hamburg.

Den Wünschen der jugendlichen Segler folgend, ist die Yacht als ein schneller Long Distance Cruiser-Racer konzipiert. Die Crew von zehn bis 12 Personen kann auch im Hafen vollständig an Bord schlafen, so dass keine zusätzlichen Übernachtungskosten anfallen. Das Schiff ist sportlich, ohne jeglichen Luxus eingerichtet. Trotzdem wurde bei der Konzipierung Wert darauf gelegt, dass die Yacht auch "short handed", mit sehr kleiner Crew, Überführungstörns durchführen kann.
Länge inkl. Bugspriet: 17,20 m
LÜA: 15,95 m
Breite: 4,80 m

DER HAMBURGISCHE VEREIN SEEFAHRT UND DIE SEGELGRUPPE STÖRTEBEKER

„Unterhaltung von seegängigen Seefahrzeugen und die körperliche und charakterliche Ertüchtigung der Jugend und Ausbildung zum Seemann" - diese 1903 von Albert Ballin formulierte Zielsetzung verfolgt der HVS bis heute, auch wenn sich Sprache und Zeiten geändert haben. Damals wie heute gilt es, segelbegeisterten Jugendlichen Kenntnisse und Erfahrung im Hochseeesegeln zu vermitteln, sodass sie an Herausforderungen und Verantwortung wachsen und somit wertvolle Erfahrungen für alle Lebenslagen sammeln. Die beiden Schiffe Haspa Hamburg und Broader View Hamburg werden ausschließlich von ehrenamtlichen Skippern und Crews der Segelgruppe Störtebeker gesegelt, gewartet und gemanagt. Der jüngste Skipper ist derzeit 28 Jahre alt und das durchschnittliche Alter der Crews beträgt ca. 27 Jahre.



PANTAENIUS
Yachtversicherungen
Deutschland · Großbritannien · Monaco · Dänemark
Österreich · Spanien · Schweden · USA · Australien
pantaenius.de